

Sonderausstellung im Pfrundhaus Eschen aus Anlass
des Besuches Seiner Durchlaucht des Landesfürsten
in der Gemeinde Eschen am 14. August 1985

Bilder, Fotos, Skulpturen

Erich Allgäuer

Rita Fehr

Hugo Marxer

Regina Marxer

Sonderausstellung im Pfrundhaus Eschen aus
Anlass des Besuches S.D. des Landesfürsten
in der Gemeinde Eschen am 14. August 1985

REGINA MARXER / Ausgestellte Werke: Skizzen
und Bilder zum Thema "Hund", sowie Portraits
und Skizzen einer kranken Frau

1. Bilder aus dem Alltag

Ein Zimmer, Morgensonne, ein Tisch, darunter ein Hund. Hundebilder. Idylle? Schlaft der Hund friedlich, oder springt er demnächst zähnefletschend auf? Gibt es Idylle überhaupt, oder lauert Drohung hinter jeder friedlich erscheinenden Szenerie? Und: Wie verhält sich der "innere Hund", der "Urhund" in uns? Wer ahnungslos in die harmlose, banale Alltagsrealität eintaucht, riskiert, das eigene innere Chaos anzurühren, Unhinterfragtes vorzufinden. Wie bedrohlich ist die "Idylle"...?

Die Hunde-Bilder sind Beobachtungen der Natur um und in uns, sind Verdichtung einer Realität aus dem Alltag. Der künstlerische Werdegang dieser Wirklichkeit ist von Skizze zu Bild erlebnishaft nachvollziehbar.

2. Bilder aus dem Krankenhaus

Diese Bilder zeigen eine Ghetto-Welt auf, die einen amorphen Charakter hat, eine Welt auch, der auf den ersten Blick nichts Ästhetisches abzugewinnen scheint. Immer auch taucht, wenn jemand leidet, die Frage nach dem 'warum' auf.

Bilder aus dem Krankenhaus. Die sterile Krankenhaus-Atmosphäre, die Technologie- und Medikamentenabhängigkeit, kurz: Die Misère dieses "Grenz-Ortes" bestimmt dabei unterschwellig die Atmosphäre dieser Bilder. Aber auch hier wird die Frage nach der Idylle angesprochen: Ruhig sitzt die Frau im Bett, weiss und sauber das Zimmer, Blumen schmücken den Raum - ist diese Ruhe gerechtfertigt? Muesste in einem Krankenhaus, im Zimmer einer blinden und schwerkranken Frau, nicht vielmehr sichtbare Dramatik bestimmend sein?

Nicht zuletzt wird hier auch die Frage nach der Überlebenskraft des Menschen gestellt, nach der Kraft, selbst unter denkbar schlechtesten Bedingungen ein gewisses Mass an Wohnlichkeit, an Bewohnbarkeit herzustellen.

REGINA MARXER / LEBENSLAUF

Geboren am 10. Oktober 1951 in Vaduz.

Kindheit und Jugend in Vaduz.

Grafikerlehre bei Louis Jaeger, Vaduz.

Besuch der Hochschule der Kuenste in
Berlin, Abteilung Freie Kunst; Fächer

Malerei und Bildhauerei. Seit sechs
Jahren freischaffend in Liechtenstein.

Taetig als Grafikerin, Malerin, Bild-
hauerin.

Arbeiten: "Liechtensteiner Kochbuch",
Briefmarken, Kunst am Bau (Weiterfuehrende
Schulen, Triesen).

Ausstellungen: Wien, Innsbruck, Duesseldorf,
Zuerich, Basel, Liechtenstein.